

Rethinking Innovation

Neue Produkte und Geschäftsmodelle für aufstrebende Zukunftsmärkte

„Das finnische Forschungsfördersystem ist wesentlich kleiner als das österreichische“, sagte Christopher Palmberg von der finnischen Innovationsagentur TEKES im Rahmen seines Impulses beim corporAID Multiologue Rethinking Innovation am 13. Dezember in Wien. „Auf alle Fälle gibt es bei weitem weniger Akteure.“ In Finnland sei geplant, TEKES und die finnische Exportförderagentur Finnpro in einem One-Stop-Shop für Unternehmen zusammenzuführen. Die neue Agentur würde von einem großen Experten-Netzwerk profitieren, das auch in Schwellen- und Entwicklungsländer reicht. Eines der Querschnittsprogramme von TEKES ist das BEAM (Business with Impact) Förderprogramm, das den unternehmerischen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen mit Internationalisierung und Wachstum für finnische Unternehmen in neuen Märkten verbindet. BEAM adressiert dabei das Potenzial des „bottom of the pyramid“ – also der Kunden am unteren Rand der Einkommenspyramide. Dieser Markt zeichnet sich durch spezielle Anforderungen und Bedürfnisse beispielsweise in Hinblick auf Kosteneffizienz und Funktionalität von Produkten und Technologien aus. Der Fokus auf dieses Marktsegment fordere ein erweitertes Innovationsverständnis, so Palmberg, das sich auf den Kundennutzen zu konzentriert und bestehende Produkte auf ihre Grundfunktionen reduziert. Einer der Gründe für den bisher verhaltenen Andrang von europäischen Unternehmen in Schwellen- und Entwicklungsländer sei, dass die Anpassung von Produkten, Technologien und Geschäftsmodellen an die dortigen Anforderungen das klassische Ingenieursdenken vieler europäischer Firmen herausfordere. Hinzu komme ein fehlender Einblick in die Märkte und speziell die Bedürfnisse der Kunden.

Im anschließenden Panel diskutierten Gerd Gröbminger, Frequentis, Andreas Leitner, Borealis Polyolefine, Gerhard Reitschuler, Rat für Forschung und Technologieentwicklung, und Michael Scherz, Außenwirtschaft Austria, wie auch österreichische Unternehmen mit innovativen Produkten und Geschäftsmodellen aufstrebende Zukunftsmärkte erschließen und zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung beitragen können. „Die Außenwirtschaft möchte sich als Innovationsscout für österreichische Unternehmen etablieren und Chancen in neuen Märkten aufzeigen“, sagte Michael Scherz. In einem ersten Schritt wurden weltweit mehr als 30 Innovation Hubs eingerichtet. Für Gerd Gröbminger liegt die größte Herausforderungen darin herauszufinden, was die Kunden vor Ort brauchen – und das müsse nicht immer die beste technische Lösung sein. Um auf diesen Märkten erfolgreich zu sein, sei ein „mind shift“ von Produkt- zu Kundenorientierung notwendig. Wolfgang Leitner sieht vor allem den erschwerten Zugang zu lokalen universitären Netzwerken als Hindernis für die Akquise von Projekten. Die Innovationszentren der Firma beschäftigen daher mittlerweile gezielt Mitarbeiter aus Zukunftsmärkten, um deren Netzwerke und Know-how nutzen zu können. Für Gerhard Reitschuler gewinnt frugale Innovation an Relevanz, weil der Technologiewandel in Industrieländern als Wachstumstreiber langfristig stagniert. Eine Studie zum Thema ist bei der TU Hamburg-Harburg in Auftrag gegeben worden und werde Mitte nächsten Jahres veröffentlicht. Einig waren sich alle am Podium, dass Schwellen- und Entwicklungsländer viel Potenzial für österreichische Unternehmen bergen. Um dieses nutzen zu können, brauche es aber Unterstützungen wie jene des BEAM Programms – derzeit gebe es in Österreich keine Förderungen für adaptierte Produkte für neue Märkte.

Christopher Palmberg,
Program Development
Manager, TEKES



Andreas Leitner,
Leiter New Business Development,
Borealis Polyolefine



Gerd Gröbminger,
Vertriebsleiter Lateinamerika,
Frequentis



Gerhard Reitschuler, Projekt-
leiter, Rat für Forschung und
Technologieentwicklung

Michael Scherz,
Leiter Innovation,
Außenwirtschaft Austria



Unternehmenspartner der corporAID Plattform



Kooperationspartner der corporAID Plattform



Das Dolmetsch-System wurde zur Verfügung gestellt von



www.connect-sprachenservice.at

weltweit mehr unternehmen

Die corporAID Plattform will die Rahmenbedingungen in Österreich für Unternehmen verbessern, die in Schwellen- und Entwicklungsländern aktiv sind oder werden wollen, den Entwicklungsnutzen und die Effizienz von unternehmerischen Aktivitäten in Entwicklungsregionen steigern und damit den Beitrag der österreichischen Wirtschaft zu globaler nachhaltiger Entwicklung erhöhen. Sie fördert das wirtschaftsorientierte Verständnis von Entwicklungszusammenarbeit und stärkt das Bewusstsein für die Komplementarität zwischen Wirtschaft und Entwicklung.

Die corporAID Plattform ist eine Initiative von ICEP, einer unabhängigen österreichischen Entwicklungsorganisation mit einem klaren Ziel: die Menschen zur Wirtschaft und die Wirtschaft zu den Menschen zu bringen. ICEP berät Partnerorganisationen in Entwicklungsländern und Unternehmen bei der Integration armer Menschen in Wirtschaftskreisläufe und implementiert weltweit Projekte.



corporAID | Möllwaldplatz 5, 1040 Wien | www.corporaid.at | www.icep.at